



L!

Lieder

zum dritten

Stiftungs-Commers

der academischen

Studenten-Verbindung „Austria“

in Prag,

am 23. Februar 1864.

Nro. 1.

Gaudeamus.

1. Gaudeamus igitur, juvenes dum sumus, post jucundam
juventutem, post molestam senectutem : , : nos habebit humus. : , :

2. Ubi sunt, qui ante nos in mundo fuere? Transeas ad
superos, abeas ad inferos, : , : quos si vis videre. : , :

3. Vita nostra brevis est, brevi finietur, venit mors ve-
lociter, rapit nos atrociter, : , : nemini parcetur. : , :

4. Vivat academia! Vivant professores! Vivat membrum
quodlibet, : , : vivant membra quaelibet, semper sint in flore! : , :

5. Vivant omnes virgines, faciles, formosae! Vivant et
mulieres, vivant et mulieres, : , : bonae laboriosae! : , :

6. Vivat et res publica, et qui illam regit! Vivat nostra
civitas, maecenatum caritas, : , : quae nos hic protegit! : , :

7. Pereat tristitia! Pereant osiores! Pereat diabolus, qui-
vis antiburschius, : , : atque irrisores! : , :

Nro. 2.

Farbenlied der Austria.

1. Laßt hoch das Banner wallen, das uns're Farben trägt,
laßt laut das Lied erschallen, das ihre Deutung wägt: Schwarz
ist der Treue Zeichen, die bis zum Tode reicht, die über Grab und
Leichen noch fest steht und nicht weicht!

*

2. Und wie die Reinheit zieret die Liebe zu dem Freund, so auch in unser'm Banner die weiße Farbe scheint. Gelb ist des Eifers Zeichen und unsres Wettstreits Bild, der Höchstes will erreichen, doch Neid verächtlich schiebt.

3. Schwarz, weiß und gelb drum wehe des Banner, das uns führt, und felsenfest es stehe, von keinem Sturm berührt. Laßt hoch das Banner wallen, und tief hinein in's Mark den mächt'gen Ruf erschallen, der heißt: „Durch Eintracht stark.“

Nro. 3.

Bundeslied.

1. Wo Muth und Kraft in deutscher Seele flammen, fehlt nie das blanke Schwert beim Becherklang. Wir steh'n vereint, und halten treu zusammen, und rufen's laut im feurigen Gesang: Ob Fels und Eiche splittern, wir werden nicht erzittern! Den Jüngling reißt es fort mit Sturmeswehen, für's Vaterland in Kampf und Tod zu gehen.

2. Roth, wie die Liebe, sei der Brüder Zeichen, rein wie das Gold, der Geist, der uns durchglüht, und daß wir nie, im Tode selbst nicht weichen, sei schwarz das Band, das unsre Brust umzieht! Ob Fels und oc.

3. So schwört es laut bei unserm blanken Schwerte: dem Bunde treu im Leben und im Tod! Auf, Brüder vor! und schirmt die Vatererde, und ruft hiaus in's blut'ge Morgenroth: Ob Fels und oc.

4. Und du, mein Liebchen, das in süßen Stunden den Freund befeelt mit manchem Blick und Wort, dir schlägt mein Herz noch über Grab und Wunden, denn ewig dauert treue Liebe fort! Ob Fels und oc.

5. Trennt das Geschick des großen Bundes Glieder, so reichet euch die treue Bruderhand! Noch einmal schwört's ihr meine deutschen Brüder, dem Bunde treu, und treu dem Vaterland! Ob Fels und oc.

Nro. 4.

Wanderlied.

1. Wohl auf noch getrunken den funkelnden Wein, ade nun ihr Lieben geschieden muß sein; ade nun ihr Berge du väterlich Haus, es treibt in die Ferne mich mächtig :,: hinaus :,: Juvivallera ꝛc.

2. Die Sonne sie bleibet am Himmel nicht stehen, es treibt sie durch Länder und Meere zu gehen; die Woge nicht haftet am einsamen Strand, die Stürme sie brausen mit Macht durch :,: das Land :,: Juvivallera ꝛc.

3. Mit eilenden Wolken der Vogel dort zieht und singt in der Ferne ein heimatlich Lied. So treibt es den Burschen durch Wälder und Feld, zu gleichen der Mutter der wandernden Welt. Juvivallera ꝛc.

4. Da grüßen ihn Vögel bekannt über'm Meer, sie flogen von Fluren der Heimat hieher; da duften die Blumen vertraulich um ihn; sie trieben vom Lande die Lüfte dahin. Juvivallera ꝛc.

5. Die Vögel die kennen sein väterlich Haus; die Blumen einst pflanzt' er der Liebe zum Strauß; und Liebe die folgt ihm, die geht ihm zur Hand: so wird ihm zur Heimat das ferneste Land. Juvivallera ꝛc.

Nro. 5.

Hehr und heilig.

1. Hehr und heilig ist die Stunde, Brüder, die uns heut' vereint zu dem großen, schönen Bunde, dem der Stern der Liebe scheint. Zeiten kommen, Zeiten gehen, unser Bund, er wird bestehen!

2. Dem Vergänglichem ergeben ist der Menschen niedrer Sinn; unser Wollen, unser Streben geht auf bleibenden Gewinn: Vieles wird dem Tag zum Raube, aber nimmer unser Glaube.

3. An das Irdische gekettet ist der Sterblichen Geschlecht; Liebe nur und Hoffnung rettet das verlorne Götterrecht; in den Sternen ist's geschrieben: Hoffen sollen wir und lieben.

4. Nicht der Eid ist's, der uns bindet, Herzen knüpft ein höh'res Band; was die Stunde bringt, verschwindet in des Lebens Unbestand. Alles weicht aus seinen Schranken, unser Wille kann nicht wanken.

5. Brüder, bietet euch die Hände, die ihr euch dem Bund geweiht, ohne Anfang, ohne Ende, wie der Ring der Ewigkeit; die den Preis des Lebens kennen, mag das Irdische nicht trennen.

Nro. 6.

W e i h e l i e d .

1. Alles schweige! jeder neige ernstern Tönen nun sein Ohr! Hört! ich sing' das Lied der Lieder! hört es meine deutschen Brüder! Hall es, hall es wieder, froher Chor!

2. Deutschlands Söhne, laut ertöne euer Vaterland'sgesang! Vaterland! Du Land des Ruhmes, weih' zu deines Heiligthumes (Hütern) uns und unser Schwert!

3. Hab' und Leben dir zu geben, sind wir allesammt bereit: Sterben gern zu jeder Stunde, achten nicht des Todes Wunde, (wenn das) Vaterland gebeut.

4. Wer's nicht fühlet, selbst nicht zielel stets nach deutscher Männer Werth; soll nicht unsern Bund entehren, nicht bei diesem Schläger schwören, (nicht ent)weih'n das deutsche Schwert.

5. Lied der Lieder, hall' es wieder: groß und deutsch sei unser Muth! Seht hier den geweihten Degen, thut, wie brave Bursche pflegen, (und durch)bohrt den freien Hut!

6. Nimm den Becher! wackrer Becher, vaterländ'schen Trankes voll! Nimm den Schläger in die Linke, bohr' ihn durch den Hut und trinke: (Auf des) Vaterlandes Wohl!

a) 7. Seht ihn blinken in der Linken diesen Schläger, nie entweicht! Ich durchbohrt' den Hut und schwöre: Halten will ich stets auf Ehre, (stets ein) braver Bursche sein!

b) 8. Komm, du blanker Weihedegen, bringt ihn festlich mir entgegen, freier Männer freie Wehr! Von durchbohrten Hüten

schwer. Laßt uns festlich ihn entlasten! Jeder Scheitel sei bedeckt,
und dann laßt ihn unbesleckt bis zur nächsten Feier rasten!

9. So nimm ihn hin, dein Haupt will ich bedecken, und
darauf den Schläger strecken; es leb' auch dieser Bruder hoch! ein
Hundsfoth, wer ihn schimpfen soll! so lange wir ihn kennen, woll'n
wir ihn Bruder nennen: es leb' auch dieser Bruder hoch!

d) 10. Ruhe von der Burschenfeier, blanker Weihedegen, nun!
Jeder trachte wackerer, freier bis zum nächsten Fest zu sein!